



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CCXXVIII. Hans von Bieberstein, Hermann von Polentzk und Andere stellen  
dem Juden Schmucl zu Luckow eine Schuldverschreibung aus, am 18.  
Februar 1425.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

vnde gutere wider wifen vnd die vorlassen vnd vns vnfern kowffbrieff wider entwerden. Czu folcher grosserer bestetunge vnde bekentnisse deser vorgeschriebener sachen vnd stucken haben wir egenante Steinkelre vor vns vnd vnse erbin vnser Ingefigele an deslin brieff lassen hengen, Nach cristi gebort ffirzenhundert Jar, dar nach in dem virvndezwinczigsten Jare, am tage Philippi vnd Jacobi der heligin Apoftoln.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 19.

CCXXVIII. Hans von Bieberstein, Hermann von Polenzf und Andere stellen dem Juden Schmucl zu Luckow eine Schuldverschreibung aus, am 18. Februar 1425.

Ich Hanns von Behirstein, here zu Beszkow, herman von palentzkg zu Beszdow, hanns von der Czuch, doselbit, Heinrich Qwyes zu Goltz gefessin, Peter clewis vnd paulinus Richard, Burger zeu luckow vnd vnfir rechtin erbin Selbstschuldigen Mit vns vnd vor vns Dyprand qwyes zeu schauwen, heinrich drufschkewitz zeu Rappin, Cunrad von Flow zeum Strupnitz, Fredrich von Glychow zeu Caselow gefessin, hanns fustchin vnd hans paserin, Burger zeu luckow, Alle Burgern, Bekennen offntlichen mit dieffem briue vor allen, die jn sehen ader horen leszin, Das wir schuldigh sein rechter schulde dem bescheidin Smole, Juden, zeu lugkow gefessin vnd sinen Rechtin Erben, Achtzigk schogk ane eyn schogk guter behmischer groschen, do eyn bedirman deme andern wol mitte geweren magk vnd vnd globin wir vorgnanten Selbstschuldigen burgen dem gnanten Smole, Juden, vnd synen rechten erben zeu gebene yo vff zwey schogk jgliche woche befundern eynen behmischen groschen, die wiele das gelt vnuorgulden stehit, vnd wenn der vorgnante Jude Smoel adir syene erbin des geldis nicht lenger emperen wollen vnd sie vns mahnen, So geloben wir en zeubezalin mit gefampter hand vngesundert keiner sich vtz zeu zihen mit siener Anzal, Sundir die Summe geldis gantz vnd gar zeu lugkow adir vier mylen darumb, wo sy hin kyfen, mit gereiten phenningen adir mit also vil phanden, die sie getrieben adir getragen konnen, vor ir hoeptgut vnd wucher, das jn wol genogit, funder allis arg vnd geuerde: vnd wer ab vndir den Burgern eyniger abeinge von todis wegen, do got vor sie, do geloben wir jn eynen andern burgen zeu setzin an des toden stad bynnen vier wochen, der also wol gehalden magk, als der vorstorben gethan hette, vnd ab der Egnante Jude Smoel adir syne erben zerunge daruff trugen, Is were an botelone ader an briuelone ader an keinerleie schaden, Das globen wir jn ouch zeu bezalen glich dem hoeptgute vnd wucher. Ouch globen wir sachwaldigen vnd burgern den egenanten Juden nicht zeu brengen an gewaldige hand ader bete der heren noch an geistlich adir werltlich recht noch an keinen menschen, das dem Juden mochte zeu schaden komen an syne hoeptgute ader wucher vnd vns zu fromen. Ouch globen wir ab eyn Ingefigell zeubreche adir Enicherleie schaden an dem brieffe geschege, das sal dem egnanten Juden nicht zeu schaden komen. Das wir dieffin brieff vnd globde haldin wollin, habin wir Sachwaldigen vnd burgin vnfir Ingefigel mit guten willen an dissen brieff lassin hengen. Gegeben nach

gotis gebort vierzehnhundert Jar, darnach in dem fünff vnd zwenzigsten Jare, des nehstin Sontages vor vastnacht.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 60.

### CCXXIX. Altes Stadtbuch Frankfurts, muthmaßlich um das Jahr 1425 niedergeschrieben.

Vf welche czit des iares der rath ys czu seczen, prologus.

Salomon der wise, der alle syn dink nach rechter klukheynt geordyniret hat vnde geschyk-  
ket, dem byllich alle klugen yn ordelicheynt nachvolgen sollen; dar vmm der rath der stat czu  
franken uorde eyntrechtlichlich das also gefaczt hat, das sy alle yar den rath vf synthe gallen  
tach ader dar by varseczen sollen vnn dar an kyfen vs den andern czwen reten, weme sy wollen,  
ader vs den gemeinen borgern, wer en by iren eden duchte nuoze vnn bequeme syn, vnde dy  
sollen dar czu sweren, alz recht yst vnn der eyt ut wiset, vnn den eyt sal stauen der eldste ka-  
merer des yares, der also luten sal von worte czu worte: Czu dem rathe, dar ych czu gekoren  
byn, dar wil ich recht an tun myme hern dem marggreuen vnn der stat, vnn wil des nicht lasen  
dorch lief noch dorch leynt, dorch gift noch dorch gabe, nochte dorch keynerleye vorchthe: vnn  
wil kenen rath melden, das myr got so helfe vnn dy heyligen. \*)

#### I. Wy ganzee stete fruntschafft yn deme rathe syn sal.

Ouch so sal eyne ware fruntschafft vnn eyntrechticheyt syn vnder den rathmannen also, das  
nymant met den andern sal vf stosen yn deme rathe myt Worten noch myt werken, funder sy  
sollen gehorsam syn den eldesten, den sy beuolen werden vnn sollen sich vnder den ander lyeben  
vnn werden, alz rechte, vnn eyner sal kegen dem andern czachtlichlich vfliten vnn myt augeczog-  
gender kogel vntfan vnde grufen, alz sich das ezemt.

#### II. Ouch so sal man sich bewaren vor czwitracht bi der buze.

Were aber sache, das von ymande enych vfftoz worde yn deme rathe myt Worten  
ader myt werken, dar got vor sy, so sal der, der angefertigyt wert, dar czu nicht antwertyn, fun-  
der her sal fragyn, ap her das billich lyten solle ader nicht, vnn sal sich dar uorder yn keyn  
ander recht nicht werren, wen das ym von deme rathe vor eyn recht gesprochen wert ader vor  
eyne sune das ym genüge. Vnde vor den uorebel, der den begangen hat, yst her derstanden deme  
rathe czu gebene yezlichem rathmanne, dy das yar syczen, eyne marck goldes, vnn das recht sal  
man alle yar lezen vor den, dy czu synte gallen tage gekoren werden.

\*) Der Eid wurde später verändert. Nach dem Worte „marggreuen“ wurde eingeschoben „einem Erbarh Rath“  
und dem Worte „stat“ hinzugesetzt: „ehere, bestes, nutz, frommen vnd aufnehmen, suchen vnd befördern, schaden vnd  
nachteil nach höchstem vermögen verhüten vnd vorkommenn.“ Nach dem Worte „melden“ kamen die Worte hinzu:  
„Sondern biss in meine grube bey mir behalten, So war mir Gott helfe vmb Jesu Christj willen.“ Auch schaltete man  
das Geßibde ein: „vnd wenn ich Zum rathschlage oder sonst erfordert werde, one erhebliche ehehaft nicht aussen  
bleiben. Approbatum ab utroque Senatu 2. January, Anno 1601.“